

Welche Bedeutung hat die Krähenfalle in Schleswig-Holstein?

Die "Norwegische Krähenfalle" hat sich zur Bekämpfung des heimischen Rabenkrähenbestandes, der für die Verluste des Niederwillies verantwortlich gemacht wird, als sehr problematisch und ungeeignet herausgestellt. Deshalb wurden viele Fallen bereits wieder aufgegeben. In anderen Fallen wurde sie zum Massenfang von Nebel- und anderen Winterkrähen mißbraucht (Rekordbedürfnis) oder hat als "Beigabe" zum Fangen von Greifvögeln geführt. Von 1970 - 1972 wurden der OAG 72 Krähenfallen gemeldet.

Eine Stellungnahme zum Krähenmassenfang in Mitt. f.d.Schl.-H. Jäger 3, 1970 schrieb Wildmeister BEHNKE:

"Massenfang von Winterkrähen ist keine Hegeleistung.

Wir bitten, die neuerdings überall propagierten Krähenfänge folgendermaßen zu benutzen. Aufstellung Anfang März dort, wo Brutkrähen vorhanden sind. Eine Lockkrahe hineintun und diese zeichnen. Zufliegende Rabenkrähen herausnehmen und töten. Es wird sich vor allem um herumströmernde Junggesellen handeln. Es können aber auch die Brutkrähen dabei sein, die die Lockkrahe als Eindringling in ihr Revier ansehen, den sie vertreiben wollten und sich dabei fangen. ... Es sind aber nur soviel Rabenkrähen anfangs des Winters zu fangen, daß man die Fütterungen damit bewimpeln oder evtl. in Volieren überwinternde Raubvögel damit füttern kann. Von dem Massenfang nur um des Fangens und Tötens dieser nordischen Krähen willen ist aus sehr ernststen biologischen Gründen abzuraten. Bei Herbst- und Winterfang fangen sich neben der Rabenkrahe sehr oft auch Saatkrahen und Raubvögel. Diese sind unbedingt freizulassen."

Der Anteil gefangener Nebelkrähen, Dohlen und insbesondere Saatkrahen (Verwechslung von Jungvögeln mit Rabenkrähen!) ist je nach dem Stand sehr unterschiedlich hoch. Nahe von Saatkrahenkolonien ist die Fangquote dieser Art überragend. In der offenen Landschaft überwiegt der Anteil der gefangenen Nebelkrähen zum Teil erheblich (Lottorfer Moor 80 - 90 %).

Das schwerwiegendste Argument gegen die Verwendung der Krähenfalle stellt jedoch der regelmäßige Fang zahlreicher Greifvögel und Eulen dar. Hierzu wurde von der deutschen Sektion des Internationalen Rates f. Vogelschutz am 6. Okt. 1969 folgende Entschließung gefaßt: "Schon seit einiger Zeit sind den Mit-

gliedsverbänden und -institutionen - besonders aus Kreisen verantwortungsbewußter Jäger - zahlreiche Berichte zugegangen, denen zufolge die zu Zwecken der Krähenbekämpfung in der freien Natur aufgestellten Fallen verheerende Auswirkungen auf den Greifvogelbestand haben."

Die Feststellungen zum Greifvogel- und Eulengang in schl.-holst. Krähenfallen verdanken wir fast ausschließlich dem Zufall:

Habicht	: 11	Wanderfalke	: 2
Sperber	: 1	Turmfalke	: 5
Mäusebussard	: 34	Waldohreule	: 6
Rotmilan	: 2	Waldkauz	: 5

Diese Zufallsbeobachtungen lassen auf eine erhebliche Dunkelziffer schließen: Beispielsweise wurden im benachbarten Westmecklenburg in einer einzigen Krähenfalle im Winterhalbjahr 1969/70 40 Mäusebussarde und 4 Habichte gefangen (KRASSELT, brfl.).

Weitere schwerwiegende Bedenken gegen die Haltung der Krähenfallen ergeben sich aus Gesichtspunkten des Tierschutzes, die geradezu mit der Überschrift "Tierquälerei" beschrieben werden können:

Die eigentlich erforderlichen mindestens zweimal täglichen Kontrollen werden nie eingehalten, Wochenendkontrollen sind die Regel (besonders im Winter). Die Tiere müssen oft tage- bis wochenlang auf ihre Tötung warten und leben meistens unter grausamen Bedingungen: Die Wasserbehälter sind entweder durchgehend vereist oder völlig von Kot verschmutzt. Die ausgelegten Köder (Eingeweide, Luder etc.) können nicht mehr als Nahrung dienen, da sie zumeist in eine stinkend schlammige Masse verwest sind, die im Winter zu einem Eisblock zusammenfriert. Durch das Fehlen einer Schutzschicht auf dem rauen, verzinkten Maschendraht ziehen sich die Locktiere und Fangelinge erhebliche Verletzungen zu, die bis zum Aufreißen der Kopfhaut an der Schnabelwurzel (fast immer) oder sogar völligem Freilegen des Schädelknochens führen. Hinzu kommt ein regelmäßiges Stutzen und Zerstören des Flügels bis zur Flugunfähigkeit.

Die katastrophalen Nebenwirkungen auf geschützte Arten, verbunden mit Verstößen gegen den Tierschutz, die auch bei gutem Willen und ausdauerndem Einsatz von seiten des Fängers nicht verhindert

werden können, fordern ein Verbot der Krahenfalle in Schleswig-Holstein.

Unser Antrag auf Verbot der Falle wurde auf der gemeinsamen Sitzung des Präsidiiums des Landesjagdverbandes und der obersten Jagdbehörde befürwortet (Schreiben vom 20.9.1972). Trotzdem sind bis heute (Mai 1973) die erforderlichen gesetzlichen Schritte noch nicht eingeleitet worden, vielmehr soll dieses Thema jetzt "auf Eis gelegt werden" (offizielle Auskunft!).

Volker LOOFT

23 Kiel

Amrumring 19

Die

Empfehlungen für Untersuchungen der Siedlungsdichte von Brutvogelbeständen

wurden im CORAX Band 2(18) Beiheft Okt.1968 S. 96-101 nur teilweise veröffentlicht. Es fehlten die Kartenzeichen und die Abkürzungen der Vogelnamen, deren einheitliche Verwendung nicht dringend genug empfohlen werden kann. Nur so sind Tages- und Artkarten auch für andere Interessenten außer dem Autor lesbar. Bei Artbearbeitungen zeigt es sich aber immer wieder, daß auf die Originalunterlagen zurückgegriffen werden muß, wenn spezielle Fragen zu klären sind. Vollständig wurden die 'Empfehlungen' in DIE VOGELWELT 89 Jg. 1968 H.1/2 S. 69-78 veröffentlicht.- Nachstehend werden die 'Kartenzeichen' als Ergänzung der Corax-Veröffentlichung abgedruckt.- Die Artbearbeiter der entstehenden Avifauna werden die Ergebnisse der immer zahlreicher werdenden Siedlungsdichteuntersuchungen nur dann sinnvoll verwenden können, wenn sie ihnen vollständig und in übersichtlicher Form zur Verfügung stehen. Zu diesem Zweck wurde für Schleswig-Holstein eine einheitliche Archivkarte entworfen, die mit Erläuterungen angefordert werden kann. Ein Abdruck findet sich auf den S. 171-172.

KARTENZEICHEN FÜR REVIERANZEIGENDE VERHALTENSWEISEN,

Zeichen über dem abgekürzten Vogelnamen stehen grundsätzlich für Männchen, darunter für Weibchen, rechts daneben, wenn das Geschlecht unbekannt ist. Mengenangaben stehen links vor der Abkürzung. Zusätze etwa über Einzahl, Anzahl der Nestjungen usw. schreibt man rechts oben hin (wie Potenzzahlen).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [4 BH 2](#)

Autor(en)/Author(s): Looft Volker

Artikel/Article: [Welche Bedeutung hat die Krähenfalle in Schleswig-Holstein? 157-159](#)